

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 47.

Neuenbürg, Donnerstag den 20. April

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Geometer des Bezirks.

Dieselben werden höherer Anordnung zu Folge darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewerber um die erledigte Oberamts-geometerstelle in Böblingen innerhalb 14 Tagen bei dem K. Steuerkollegium sich zu melden haben.

Den 12. April 1876.

K. Oberamt.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf

Samstag den 22. April

Nachmittags 4 Uhr

im Döfen zu Höfen

aus Untere Gnachhalde:

32 Buchen mit 27,05 Fm.,

5 buchene Wagnerstangen,

aus Deschlesgrund:

7 Forchstämmen mit 20,64 Fm.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Wildbad.

Wegbau-Akkord.

Freitag den 21. April

Morgens 7 Uhr

in der Revieramtskanzlei wird die Herstellung eines Schleifwegs im Staatswald Rißhalde verakkordirt. Voranschlag 928 Mtr. lang, 2,2 Mtr. breit pro laufenden Mtr. 1 M. 50 S sammt Wasserfällen 1600 M.

K. Revieramt.

Wildbad.

II. und letzter Haus-Verkauf.

Das freundlich gelegene, geräumige Wohnhaus des † Carl August Reppler, gew. Grünbaumwirths hier wird

am Montag den 24. April 1876

Nachmittags 2 Uhr

zum zweiten und letztenmal auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verkauft. Das Ergebniß dieses Aufstreichs ist zum Voraus genehmigt, spätere Nachgebote also ausgeschlossen.

Den 18. April 1876.

K. Amts-Notariat.

Fehleisen.

Forstbezirk Mittelberg.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Domänenwalddistrikt „Mittelberg“ versteigern wir mit Vorgriff bis Martini d. J.

am Dienstag den 25. April d. J.

folgende Holzsortimente:

14 tannene Sägstämme, 69 tannene und 60 lerbene Baustämmen, 48 eichene und 42 buchene Kugelföge nebst 45 Stück Nadelholzgerüststangen;

581 Ster buchenes, 221 Ster forlenes und 9 Ster eichenes Scheitholz, 182 Ster buchenes, 1184 Ster forlenes und 95 Ster eichenes, erlenes und gemischtes Prügelholz;

3950 Stück buchene und 650 Stück Nadelholzweilen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr beim Forsthaus auf dem Mittelberg. Waldhüter Ferdinand Mayer auf dem Mittelberg zeigt auf Verlangen das Holz im Walde vor.

Ettingen am 12. April 1876.

Maier.

Herrenalb.

Akkord über Pflasterarbeit.

Nachdem die Herstellung eines Straßen-Randels an der Eitergrenze in Herrenalb die höhere Genehmigung erhalten hat, wird die betreffende Pflasterarbeit im Ueber-schlagsbetrag von 607 M. 49 S

nächsten Freitag den 21. L. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalb verakkordirt, wozu tüchtige Pflasterer eingeladen werden; solche welche der Inspektion nicht bereits als tüchtig bekannt sind, haben ihre Tüchtigkeit durch amtliche Zeugnisse nachzuweisen.

Hirsau den 15. April 1876.

K. Straßenbau-Inspektion.

Calmbach.

Holz-Verkauf

Am Donnerstag den 20. d. M.

Mittags 11 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde:

1597 Stämme Langholz mit 738 Fm.

38 Stämme Klobholz mit 156 Fm.

601 Stück Baustangen und
295 „ Feldstangen.

Den 13. April 1876.

Schultheiß

Hösch.

Grumbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Johann Friedr. Klotz, Goldarbeiter von hier kommt zu Folge gemeinderäthl. Beschlusses vom 6. d. M.

am Mittwoch den 26. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hies. Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf:

Geb.-Nr. 82

96 Meter ein neuerbautes einstöckiges Wohnhaus mit Balkenfeller und Scheuer,

79 Meter Hofraum u. Garten unten im Dorf.

Den 12. April 1876.

Schultheißenamt.

Kentschler.

Dennach.

Wegen Nichteinhaltung der Zahlung werden mehrere Looße

Stangen und Bauholz

am Montag den 24. April

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wiederholt zum Verkauf gebracht.

Den 15. April 1876.

Schultheißenamt.

Merkle.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Guldenstücke süddeutscher Währung, sowie die Einlösung der vom 1. Januar 1876 ab außer Kurs tretenden Scheidemünzen süddeutscher Währung. Vom 10. Dezember 1875.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1. Vom 1. Januar 1876 ab gelten die Guldenstücke süddeutscher Währung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. Januar 1876 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die im Umlauf befindlichen Guldenstücke süddeutscher Währung, sowie fol-

gende auf Grund des Art. 6 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 in Folge der Einführung der Reichswährung vom 1. Januar 1876 ab außer Kurs tretende Scheidemünzen süddeutscher Währung, nämlich:

- die Sechskreuzerstücke,
- die Dreikreuzerstücke,
- die Einkreuzerstücke und
- die Theilstücke des Kreuzers, mit alleiniger Ausnahme der bayerischen Heller,

werden in den Monaten Januar, Februar, März und April 1876 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsbeziehungsweise Landesmünzen umgewechselt. Nach dem 30. April 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, 10. Dez. 1875.

Der Reichskanzler.
v. Bismarck.

Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Außerkurssetzung der Guldensstücke süddeutscher Währung, sowie die Einföhrung der vom 1. Januar 1876 ab außer Kurs tretenden Scheidemünzen süddeutscher Währung.

Unter Bezugnahme auf vorstehende im Reichsgesetz Seite 315 erschienene, die Außerkurssetzung der süddeutschen Guldensstücke und Scheidemünzen betreffende Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. d. M. wird zur Nachachtung veröffentlicht, daß die in Württemberg etwa noch im Umlauf befindlichen derartigen Münzen unter der in § 3 der Bekanntmachung bezeichneten Voraussetzung in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April 1876 von sämtlichen Staatskassenstellen in Zahlung angenommen werden, mit der Einlösung derselben gegen Reichsmünzen in der angegebenen Zeit aber sämtliche Staatskassameralämter des Landes beauftragt worden sind.

Stuttgart, den 18. Dez. 1875

Sid. Renner.

Tagesordnung für die Gerichtsitzung am Freitag den 21. April 1876.

Vormittags 9 Uhr

Rechtssachen zwischen

1) M. v. Neuburger, Weinhändler in Ulm, Kl. und Christoph Friedr. Burkhard, Traubenwirth in Engelsbrand, Vell. Herausgabe eines Fasses, bezw. Erbschaftsbetr.

2. Michael Rau von Birkenfeld Kl. und Joseph Springer von dort Vell., Fuhrlohnforderung betr.

Untersuchungssachen gegen

3. Johannes Müller, Schuhmacher von Birkenfeld, wegen Beleidigung.

4. Karl Claus von Grünhütte, wegen Beleidigung.

5. Johann Bollmer, jung, von Wildbad, wegen Beleidigung.

6. Friedrich Hammer von Wildbad, wegen Beleidigung.

7. Christine Schmid von Wildbad, wegen Beleidigung.

Vormittags 10 Uhr

Rechtssache zwischen

8. Pauline Mangler und Gen. von Loffenau, Kl. und dem Bauren Karl Seeger von da, Vell. Ansprüche aus unehelicher Vaterschaft betr.

Untersuchungssachen gegen

9. Maria Mähleisen, Krämers Ehefrau von Gräfenhausen, wegen Beleidigung.

10. Catharine Kull Wittve von Gaisenthal, wegen Körperverletzung.

11. Johannes Regelman, Bauern von Birkenfeld, wegen Beleidigung.

12. Jakob Mittel, led. Steinhauer und Gen. von Gräfenhausen, wegen Diebstahls und Hehlerei.

Vormittags 11 Uhr

13. Maier und Comp. in Straßburg, Kl. und Friedr. Keller, Wirth von Gaisenthal, Vell. Restforderung betr.

14. Heumann und Sohn in Göppingen, Kl. und Gustav Pielenz, Kaufmann in Calmbach, Vell. Wechselforderung betr.

Privatnachrichten.

Säger-Gesuch.

Einige brave Säger finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit auf der Schmelz in Bühlerthal, (Baden)

Durlach.



suchen sofort

Einem jungen starken Hofhund

zu kaufen
Carl S. Schmidt Söhne.

Sägmehl

ein größeres Quantum vorräthig Zimmer-sägmühle Calmbach.

Chr. Keller.

Pforzheim.

Bei Unterzeichnetem findet ein junger gestitteter Mensch unter billigen Bedingungen eine

Lehrstelle.

Johann Bah, Schuhmacher
Scheurenstraße Nr. 114.

Neuenbürg.

Anlehens-Gesuch.

Für einen hiesigen Einwohner suche ich auf 30. Juni d. J. ein Anlehen bis zu 10,000 fl.

auf Unterpfänder im Anschlag von circa 15,700 fl. und Bürgschaft und bin ich zu weiterer mündlicher und schriftlicher Auskunft gerne bereit.

Stadtschultheiß
Wesinger.



Nächsten

Donnerstag den 20. d. M.

bringen wir

Vieh

nach **Birkenfeld.**

Gebrüder Kahn.

Rebpfähle

circa 10,000 Stück sind abzugeben
Windhofsägmühle bei Wildbad.
Calmbach den 15. April 1876.
Chr. Keller.

Neuenbürg.

Unterzeichnete zeigen hiermit ergebenst an, daß sie sich am

Mittwoch und Donnerstag

je Abends von 4 — 6 und 7 — 9 Uhr im Gasthof zur „Krone“ in der

Kunstglas-Fabrikation

und

Glas-Weberei

produciren werden. — Hierbei ist auch eine Kunst-Ausstellung von verfertigten Kunstsachen und Figuren aufgestellt, die sogleich zu den billigsten Preisen zu haben sind. Auch werden alle Figuren, die gewünscht werden, im Beisein der Zuschauer angefertigt.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

D. Müller & G. Greiner.

Die Eintrittspreise sind:

I. Platz 50 S., II. 30 S., III. 20 S.
Kinder zahlen die Hälfte.

Ottenhausen.

Warnung.

Aus triftigen Gründen sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, hiermit öffentlich zu erklären, daß er für seine Ehefrau Katharine, geb. Gent, keinerlei Verpflichtung übernimmt, für derselben Angeborgtes keine Zahlung leistet, ebenso von derselben in Empfang genommene Guthaben nicht anerkennt.

Den 17. April 1876.

Wilh. Friedr. Fretz,
Maurer.

Neuenbürg.

Ein größeres Quantum

Sand

haben abzugeben

P. Lemppenau & Cie.

Neuenbürg.

Ein mir am Bahnhof

zugelaufener,

weißlichgelber langhaariger

Hund,

kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Gottlieb Rinzner
im Schwarzlösch.



Gräfenhausen.

590 Mark

Pfleggeld liegen zum Ausleihen gegen Versicherung parat bei

Gottfried Clauner,
Seitl. Sohn.

Calw a. Ch.

Ca. 60 Centner gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

G. Schuh, Alt Sonnenwirth.

Neuenbürg.

Montag den 24. April

Morgens von 9 Uhr an

halte ich eine kleine

Fabrik-Versteigerung

ab, bestehend in je

1 Bettlade, Kasten, Comode, Sofa, Nachttisch und mehreren Sesseln etc. und lade hierzu Liebhaber ein.

W. Regelmann.

10 Mark Belohnung

Demjenigen, der den wüthenden Zerstörer der Geräthschaften auf dem Turnplatz, Behufs Bestrafung vor der zuständigen Behörde, zur Anzeige bringt.

Ein Schein der Württ. Hypothekenbank à

500 Mark

4 1/2 %og. wird gegen Baar umzutauschen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleine Familie, 2 — 3 Zimmer sammt Zubehörden enthaltend, wird auf Jacobi gesucht. Von wem sagt die Red.

Ein freundliches möblirtes

Zimmer

sucht, in der Nähe des Marktplatzes, binnen 2—3 Wochen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Soeben ist in der Chr. Stahl'schen Buchhandlung in Neu-Ulm erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Neu!

Statt 15 M. nur mehr 2 M.

Wunder-Taschen-Microskop.

Nützlich für Jung und Alt.

Jedermann überzeuge sich von der staunenerregenden Vergrößerungskraft.

Gegen Einsendung von 2 M. 50 S. erfolgt Frankozusendung von der Chr. Stahl'schen Buchhandlung in Neu-Ulm.

Der Nil'sche Thiergarten in Stuttgart hat im Laufe der Jahre eine solche Stellung sich errungen, daß er unstreitig zu den besuchtesten und belanntesten Sehenswürdigkeiten der schwäbischen Hauptstadt gehört. Jetzt im ersten Frühlingschmud beginnt er auf Alt und Jung auf Nah und Fern eine besondere Anziehungskraft wieder auszuüben, er hat aber auch wieder neue Erscheinungen aufzuweisen, um die ihn mancher weltstädtische Thiergarten beneiden dürfte. Wir erwähnen hier nur die Bastarde von Eisbär und braunem Bären, seltsame täppisch lustige kleine Bursche, noch nicht viel größer als ein starker Dachshund, daneben die beiden jungen braunen Bären in drohlicher Lustigkeit mit den graubraunen Bastarden wetteifernd, ferner erregt die Verwunderung das Nest der Emu's (Strauße), dort liegen 18 Eier, groß genug, um für 2 Dutzend Personen einen gediegenen Pfanntuchen zu baden. — In den übrigen Käfigen und Anlagen ist ein buntes Treiben. Vögel, Schlangen, Bierfüßler tummeln sich jedes auf seine Art, den Beschauer auf die anziehendste und behaglichste Weise unterhaltend.

Ein Besuch dieses Thiergartens wird zu den angenehmsten Erinnerungen an Stuttgart gehören.

Kronik.

Deutschland.

Röln, 10. April. (Weinversteigerung.) Auf dem Schlosse Johannisberg wurden in voriger Woche 1/2 und 1/2 Stück 1874er und 1/2 und 1/2 Stück 1873er Schloßweine der fürstlich Metternich'schen Weine versteigert. Die Preise der 1874er gingen von 2800 bis 4060 Mark per Stück; von den halben Stück 1874er wurde das billigste mit 875 und das theuerste mit 3200 Mk. bezahlt. Für die 1873er wurde per Stück von 1740 bis 3040 Mk. und für die halben Stücke von 1410 bis 1600 Mk. erzielt. Die Käufer waren ausschließlich rheinische Weinhändler und Gasthofsbesitzer.

Barth, 11. April. (Hexerei und Teufelspud) wurden hier vor einigen Tagen auf eine eigenthümliche Weise bekämpft. In einer größeren Wirthschaft wollten seit einiger Zeit die Kälber nicht gedeihen. Ohne Zweifel waren sie verzaubert. Diese Teufelei konnte nach der Ansicht eines in solchen höllischen Angelegenheiten bewanderten Mannes nur durch höllische Gegenmittel, wie zum Exempel: Schießpulver, gebrochen werden, welches man unter dem Leibe des verhexten Viehes anzuzünden hat. Das Kalb, aus welchem der böse Geist herausgetrieben werden sollte, wurde in das Waschhaus befördert, einige Kohlen unter den Leib des ahnungslosen Geschöpfes gelegt und das Medikament in die Gluth geschüttet. Die augenblickliche Wirkung war jedenfalls eine überwältigende, da die Beteiligten nach allen Himmelsgegenden auseinander fuhren: die beiden menschlichen Teilnehmer mit verengter Hand und etwas angeräuchertem Antlitz, der unfreiwillige thierische mit verbrannten Haaren. Hoffentlich wird der böse Geist durch diesen Knall-

effekt so eingeschüchtern sein, daß er das Feld geräumt hat.

Unter den bei der Bayrischen Kammer eingereichten Petitionen befindet sich eine, welche die Besteuerung der Kleiderschleppen verlangt. Dieser Vorschlag wird dem Gegenstand, dem er gilt, gleichen: er wird nutzlos viel Staub aufwirbeln. (B. W.)

Württemberg.

Das Reg.-Blatt Nr. 13 vom 15. April enthält eine Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten u. des Innern, betr. die Ordnung für den Floßhafen in Neckarjulum, eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betr. die eichamtliche Behandlung vorchriftswidriger Maße, Gewichte und sonstiger Meßwerkzeuge.

Stuttgart, 15. April. Wir freuen uns mittheilen zu können, daß für den am Donnerstag den 20. April beginnenden Jahrmart des Schwäbischen Frauenvereins eine große Anzahl reicher Gaben bereits eingegangen ist und noch viele in Aussicht gestellt worden sind. Wir erwähnen jetzt schon sehr schöne und werthvolle Geschenke Ihrer Majestät der Königin, Höchstmelche überhaupt den Bestrebungen des Vereins Ihr huldvolles Interesse zugewendet hat, Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, Ihrer K. und K. Hoheiten des Herzogs und der Herzogin Eugen von Württemberg, Seiner Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar u. s. w. Der große Saal des Königsbaus wird in einen Jahrmart verwandelt sein, wo in entsprechend decorirten Buden die eingekommenen Gaben von Verkäuferinnen in verschiedenen Landes-trachten feilgeboten werden, sowie Loose für die Lotterie verkauft werden. In einem Schwäbischen Buffet, einer Holländischen Waffelbude, einer Russischen Theebude, einem Italienschen Café werden den Besuchern von Damen in den entsprechenden Nationalkostümen Erfrischungen angeboten werden. Blumenverkäuferinnen werden die Kinder des Frühlings in zierlichen Sträußen darbieten. In einem nach amerikanischen Sitten eingerichteten Postbureau erhält jeder Besucher auf Verlangen an seine Adresse gerichtete Briefe. In einem Zigeunerlager werden Wahrsagerinnen und Kartenschlägerinnen den Neugierigen die Zukunft enthüllen. Ein Glücksrad wird eine große Anzahl von Gegenständen denjenigen bieten, die sich von Fortuna überraschen lassen wollen. Endlich wird die Schaulust durch verschiedene Aufführungen von Bänkelsängern, durch physikalische Kabinere, durch ein Wachsfigurenkabinet u. s. w. seine Befriedigung finden. Wir zweifeln nicht, daß die schon durch den großen Zufluß von Gaben zu Tage getretene allgemeine Theilnahme an dem Wirken des Vereins sich auch durch zahlreiche Theilnahme an dem Jahrmart bethätigen werde und wünschen dem Verein, der durch seine Frauenarbeitschule, durch seinen Musterkindergarten, durch seine Töchterhandelschule in unserer Mitte schon so erfreuliches geleistet hat, auch für die Zukunft den besten Erfolg. (S. M.)

Biberaach, 13. April. Auf dem Schweinemarkte blieben sich die Preise bei lebhaftem Handel so ziemlich gleich, 36—40

Markt das Paar Milchschweine. Der Kartoffelmarkt war, weil Saatzeit, sehr stark befahren. Der Ztr. kostete 3 M. Das Kilo Butter kostete 1 M. 71 S., Rindschmalz 2 M., Schweineschmalz 1 M. 60 S., 4 Eier 15—16 S. In der Schranne herrschte lebhafter Verkehr, indem viele Händler, auch aus dem Unterlande hier waren und gerne kauften, daher sämtliche Preise stiegen.

Laupheim, 13. April. Bei der Amtsversammlung am 8. d. M. wurde der Beschluß gefaßt, das neue Bezirkskrankenhaus noch in diesem Baujahre vollständig aus- und einzubauen, so daß es bis zum Herbst seinem Zwecke übergeben werden kann. Der Bau, gereicht der hiesigen Stadt zur architektonischen Zierde. — Zur Hebung der Obstbaumkultur wurden 2 Bezirksobstbaumwärter angestellt. — Von dem Reichskanzler Fürsten Bismarck traf ein Dankschreiben an den hiesigen Turnverein für dessen Glückwünsche zum Geburtstage hier ein.

Ravensburg, 13. April. Gestern Abend wurde laut „O. A.“ bei hiesigen kinderlosen Bürgerleuten die Hausglocke geläutet. Die Ehefrau ging nun, die Hausthüre zu öffnen, fand aber statt einer erwachsenen Person vor ihrer Hausthüre in einem Strohförbchen ein ausgekehtes neugeborenes Kind, welches durch Wimmern sich bemerklich machte. Die Frau nahm es in die Stube und haben die beiden kinderlosen Eheleute einstweilen ihre große Freude an dem Findling.

Calw, 17. April. Am Gründonnerstag war der Ausschuß der landwirtschaftlichen Vereine Württembergs hier, um wegen der dieses Frühjahr hier stattfindenden allgemeinen Landesversammlung der landwirtschaftlichen Vereine das Nähere zu berathen. Um solchen, welche gerne Ausflüge in unsere romantische Gegend machen, hiezu Gelegenheit zu verschaffen, wurde der Tag der Versammlung auf Pfingstdienstag den 6. Juni festgesetzt. Die Turnhalle wurde als ganz geeignet zu Abhaltung der Versammlung gefunden, und ist dies jedenfalls der geräumigste geschlossene Raum in hiesiger Stadt. Man wird allgemein sich beeifern, den Gästen den Aufenthalt hier so angenehm als möglich zu machen. (N. L.)

Neuenbürg, 17. April. Auf das warme Frühlingswetter Anfangs d. M. welches die zu den besten Hoffnungen berechtigende Blüthe der Bäume beschleunigte, ist durch die seit Mittwoch eingetretenen kalten Winde wieder ein Rückschlag und merklicher Stillstand eingetreten. Schaden scheint indeß, da es trocken gewesen, noch nicht entstanden zu sein.

A u s l a n d.

Paris, 14. April. Heute Nacht Schnee und Frost in Paris und einem großen Theile Frankreichs. Eine Depesche aus Vorbeaug drückt die Befürchtung aus, die Weinernte möchte gefährdet sein.

Marseille, 15. April. Viel Schnee; Temperatur seit 3. April um 15 Grad gefallen. (S. M.)

Philadelphia, 30. März. Aus allen Theilen der Ver. Staaten kommen höchst traurige Berichte über Uebersfluthungen. Dazu gesellen sich noch im Westen die furchtbarsten Schneestürme, im Osten Gewitterstürme und Wirbelwinde, welche ganze Ortschaften zerstört haben und wobei viele Menschen um's Leben kamen. Der Monat März war bei uns ein wüster Gast, denn während seines ganzen Daseins, bis heute, lieferte er so veränderliches und stürmisches Wetter, wie sich die ältesten Bewohner keins zu erinnern wissen.

Miszellen.

Aus der Kunstausstellung.

Wir befinden uns in einem der ersten Säle der Kunstausstellung.

Vor einem weiblichen Porträt steht ein alter Mann.

Seine Gesichtsfarbe ist fahl, seine Augen sehen finster, die Wangen sind eingefallen, und ein dichter, schon stark in's Graue spielender Schnurbart bedeckt nur halb einen wohlwollenden Zug, der seinen Mund umspielt.

Er steht vor dem Porträt wie festgebannt. Das Bild, das, plastisch gemalt, gleichsam aus dem Rahmen herauszutreten scheint, stellt eine junge, engelsschöne Frau dar, deren bleiches, von schwarzen Locken umrahmtes Gesicht einen überaus sympathischen Eindruck macht, während die blauen süßen Augen in dem Gesichte so lebenswarm, so sanftliebend blicken, daß man sich unwillkürlich gezwungen sieht, näher zu treten, um sich zu überzeugen, daß diese Augen nicht leben, daß sie wirklich nur eine Farbenmischung sind, dem Ideale des Künstlers entsprossen, der sie auf Leinwand hinzuzaubern verstand.

Auf dem Antlitze des alten Mannes spiegeln sich wie Sonnenschein auf Bergesrücken, mannichfache Gefühle, wechselnde Gemüthsbewegungen ab. Bald verdunkeln sich seine Augen, bald werden sie hell, bald fliegen matte Schatten über seine fallenreiche Stirn, bald glättet sich dieselbe und erstrahlt im freundlichsten Lichte, bald zuckt es krampfhaft um seine Mundwinkel, und es scheint, als ob seine Lippen einen leisen, aber entseßlichen Fluch ausstoßen würden, der aber kurz darauf einem seligen Frieden Platz macht, das bleiche Gesicht verklärend.

Eine große Menge gepufter Damen und Herren schreiten vorüber. Einige von ihnen werfen einen Blick auf das Bild, schlagen den Katalog nach, lesen halblaut: „Porträt einer Dame“ von A. V., fügen noch die Worte hinzu: „Nicht übel!“ — „Hübsch!“ u. s. f. und gehen weiter, ohne den alten Mann zu bemerken, der sich das Bild dieser Dame in's Herz zu schauen scheint.

(Fortsetzung folgt.)

[Man muß sich zu helfen wissen.] Mann: Was, Du machst das Fenster auf? Wir haben ja nur 12 Grad Wärme in der Stube.

Frau: Ja, und draußen sind 8 Grad

— die laß ich herein, dann haben wir 20 Grad.

Man macht sich kaum eine Vorstellung von der Häufigkeit der todtbringenden Schlangenbisse in Indien. In einem einzigen Jahr 1873/74 kamen dort 4202 Fälle vor, von denen nicht weniger als 3565 tödtlich verliefen.

Ein Gedicht unseres Kaisers Wilhelm.

Befehl im Jahre 1840.

Der Oberrhein.

Sie haben ihn da oben,
Den alten deutschen Rhein,
Deshalb soll stets gehoben
Das Schwert des Deutschen sein.

Mit welcher Schallheit raubte
Der Ludwig uns das Land,
Weil Deutschland mit dem Haupte
Des Reichs in Fehde stand.

O Elsaß, o Lothringen,
O Metz, Doull und Verdun,
Wir woll'n dich wiederbringen
Zum alten Deutschen Rhein.

Du Straßburg, Burg der Starken
Von Frankreich und Burgund,
So lang dort rasen Franken
Wird Deutschland nicht gesund.

Dein Münster redt den Finger
Zum Himmelszelt empor
Und drohet dem Bezwingen
Und dem, der ihn verlor.

Dem Reich und jezt dem Kaiser
Wohl von des Rheines Strand
Sei Du des Weges Weiser
In's stolze Frankenland.

Der Rhein soll Deutschlands Erde,
In seinem ganzen Lauf,
Wohl wieder eigen werden;
Rollt Euer Banner auf.

So woll'n wir's wieder haben
Das Gut von unserm Mut,
Weil dort schon längst begraben
Der Deutsche Adler ruht.

Du Volk aus den Vogesen
Und dem Ardennerwald,
Wir wollen dich erlösen
Von fremder Truggewalt.

Dann mußt auch Du vernehmen
Den Deutschen Bundesruf,
Und Dich der Knechtschaft schämen,
Die wälsche Art Dir schuf.

Und solltest Du Dich sträuben
Und fühlst die Knechtschaft nicht,
So wollen wir Dich treiben
Zu deiner Kindespflicht;

Damit einst Deine Kinder
Doch mögen Deutsche sein
Und sich der Ueberwinder
Von ihren Vätern freu'n.

So wollen wir ihn haben
Den alten Deutschen Rhein,
Dann erst wird ganz begraben
Die Schmach der Deutschen sein.

1840. Prinz Wilhelm von Preußen.
(B. Gril.)